

Anl. 1

IV
IV/218.11.2014
Herr Hölzer
29258
140827 Bedarf im StB Lindenthal.docx

Schulentwicklungsplanerische Stellungnahme zum Bedarf an weiterführenden Schulen im Stadtbezirk Lindenthal

Im Ausschuss für Schule und Weiterbildung hat die Verwaltung am 24.03.2014 bereits über den Bedarf an weiterführenden Schulen im Stadtbezirk Lindenthal berichtet (Session 0862/201). Schon in ihrer „Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2012“ (Session 1500/2012) hat die Schulverwaltung unterstrichen, dass im Stadtbezirk Lindenthal angesichts gestiegener und weiter steigender Kinder- und Schülerzahlen eine Bedarfslücke von 6 bis 7 Zügen im Sekundarbereich I besteht. Da sich die demografische Entwicklung zwischenzeitlich als nachhaltig positiv erwiesen hat und zudem eine Reihe von schulrechtlichen Änderungen, u.a. zur Absenkung von Klassengrößen, eingetreten ist, wird derzeit planerisch von einer Bedarfslücke ausgegangen, die in den nächsten Jahren auf sogar 10 bis 11 Züge im Sekundarbereich I anwachsen könnte.

Dem Stadtvorstand hat die Verwaltung am 04.02.2014 aufgrund eines damals favorisierten, heute als nicht realisierbar bekannten, Grundstücks vorgeschlagen, ein Gymnasium mit 6 Zügen in der Sekundarstufe I und 9 Zügen in der Sekundarstufe II zu errichten (Alternativ, eine Gesamtschule mit vergleichbarer Größe).

Nachdem diese Option nicht mehr verfolgt werden konnten, ist es nun prioritäres Ziel der Verwaltung, zeitnah an *mindestens* zwei neuen Standorten im Stadtbezirk Lindenthal neue weiterführende Schulen zu realisieren. Eine weitere weiterführende Schule soll in einem zweiten Schritt realisiert werden. Die Standortsuche für die drei Schulen wird durch das Büro des Oberbürgermeisters begleitet und mit Nachdruck betrieben.

Die festgestellte Bedarfslücke hinsichtlich der Platzkapazitäten in den Eingangsklassen der weiterführenden Schulen im Stadtbezirk würde sich noch vergrößern, wenn die bereits vorgesehenen Erweiterungen an den Standorten Leybergstraße (Hildegard-von-Bingen Gymnasium), Nikolausstraße (Schiller-Gymnasium) und Ostlandstraße (Georg-Büchner-Gymnasium) um jeweils 1 Zug in der Sekundarstufe I nicht oder zeitverzögert realisiert werden würden.

Die Planung für den Schulstandort Ostlandstraße ist auf ein Gymnasium mit 5 Zügen in der Sekundarstufe I und 7 Zügen in der Sekundarstufe II sowie eine 2-Zügigkeit für die bestehende Martin-Luther-King-Hauptschule ausgelegt. Bei einer aller Voraussicht nach zeitnah erforderlichen Schließung der Hauptschule, können diese Raumkapazitäten dem Georg-Büchner-Gymnasium zugerechnet werden. Die Kapazität des Gymnasiums würde damit auf 6 bis 7 Züge in der Sekundarstufe I und 9 bis 10 Züge in der Sekundarstufe II ansteigen. Eine exakte Aussage zu dem Umfang der möglichen weiteren Zügigkeitserweiterung des Georg-Büchner-Gymnasiums bei auslaufender Schließung der Martin-Luther-King-Hauptschule ist erst nach einem differenzierten Raumprogrammvergleich möglich.

- 2 -

Im Stadtbezirk Lindenthal hält die Stadt Köln derzeit folgendes Schulangebot vor:

Schulform	Straße	Züge SI	Richt- frequenz	Summe	Züge SII	Plätze SII (Ø 19,5)
Hauptschule	Ostlandstraße	2 Züge	24	48		
Realschule	Berrenrather Straße	2,5	27	54 oder 81		
	Euskirchener Straße	3	27	81		
	Alter Militärring	2	27	54		
	Summe	7,5	27	189 oder 216		
Gymnasien	Biggestraße	3	27	81	5	97,5
	Leybergstraße	3	27	81	5	97,5
	Nikolausstraße (Schiller)	3	27	81	5	97,5
	Nikolausstraße (EvT)	3	27	81	5	97,5
	Ostlandstraße	4	27	108	6	117
	Brücknerstraße (Erzbistum)	5	27	135	7	136,5
	Internat. Frie- densschule	2	20	40	2	40
	Summe	23		607	35	682,5
	Summe insge- samt	32,5		844 oder 871	35	682,5

Der Bestand wird sich durch die vorgesehenen Erweiterungsbauten verändern:

Eine Erweiterung ist vorgesehen an den GY-Standorten Leybergstraße, Nikolausstraße, Ostlandstraße um insgesamt 3 Züge Sekundarstufe I.

Durch Umnutzung der Räume der Hautschule ergibt sich als weitere Optionen für zusätzliche Gymnasialplätze am Standort Ostlandstraße (Georg Büchner-Gymnasium) eine Kapazitätssteigerung um 1 bis 2 Züge in der Sekundarstufe I und um 2 – 3 Züge in der Sekundarstufe II. Die Maximale Kapazität ist dabei abhängig vom Raumbestand (Klassen und Fachräume und deren Umnutzungsmöglichkeiten). Die dort geführten Seiteneinsteigerklassen sind an der Ostlandstraße oder in der Region zu erhalten.

Darüber hinaus wird auf Vorschlag der Schulleitung geprüft, unter welchen Voraussetzungen am GY Biggestraße die Erweiterung um 1 Zug in der Sekundarstufe I und 1 bis 2 Züge in der Sekundarstufe II möglich sind.

In der Summe können nach Realisierung **maximal 36,5 Züge** (931 oder 958 Plätze, je nach Gesamtzahl der Klassen an der RS Berrenrather Straße) zur Verfügung stehen.

- 3 -

Für Lindenthal ergibt sich mit Stand August 2014 folgender zusätzlicher Bedarf an Plätzen in der SI und SII im Vergleich zu den festgelegten Zügigkeiten:

Der Bedarf wird nach Modellrechnung (Basis Schuljahr 2013/14 und Einwohnerdaten zum 31.12.2013) kontinuierlich ansteigend von 1.177 (2015/16) auf 1.222 (2023/24). Zum Schuljahr 2022/23 wird derzeit eine Bedarfsspitze von 1.241 Plätzen erwartet.

Die Differenz von rd. 260 – 300 Plätzen in den Eingangsklassen ergibt einen Bedarf nach zusätzlichen 10 – 11 Züge (nach Richtfrequenz 27 in RS, GE und GY, sowie 24 in HS).

Sofern der Klassenfrequenzrichtwert in Folge des Schulkonsenses von 2011 für Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien auf 26 gesenkt würde, stände in 34,5 Eingangsklassen jeweils ein Platz weniger zur Verfügung. In der Summe ergibt dies im Stadtbezirk Lindenthal den zusätzlichen Bedarf von 1 Klasse (1 Zug).

Daher empfiehlt IV/2 zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, um 11 bis 12 Züge (Sekundarstufe I sowie der korrespondierenden Sekundarstufe II) unter zu bringen. Umgerechnet ergibt dies den Bedarf von 3 Schulen mit einem Flächenbedarf¹ von je rd. 22.500 m².

Aufgrund der angespannten Lage auf dem Grundstücksmarkt und in Konkurrenz zu anderen auch kommunal bedeutsamen Nutzungsanforderungen muss im Einzelfall geprüft werden, ob ein verfügbares Grundstück auch dann geeignet ist, wenn die verfügbare Fläche von der „Suchgröße“ abweicht.

¹ bei ca. 900 Schülerinnen und Schüler, Städtebaulicher Orientierungswert für Grundstücksbedarf: 25 m² je Schülerin oder Schüler.